

L 7126/L 7128-17	3	Östlich von Essingen	334 ha															
Opalinuston-Fm. (jmOPT)		<b>Ziegeleirohstoffe</b> {Mögliche Produkte: Ziegeleirohstoffe für Grobkeramik, Dach- und Hintermauerziegel}																
{1 m} {20–30 m}		Schemaprofil im südöstlichen Teil des Vorkommens, Lage: R <sup>35</sup> 74 370, H <sup>54</sup> 08 945, Ansatzhöhe: 480 m NN																
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Zwischen Essingen und Mögglingen stehen am Fuß des Albtraufs schluffig bis schwach feinsandige Tonsteine der mitteljurassischen Opalinuston-Fm. an. Darin treten Toneisensteingeoden und Kalkmergelsteinkonkretionen auf. In südlichen Bereichen des Vorkommens ist mit einer Zunahme des Sandgehaltes zu rechnen, die einer Verwendung der Tonsteine als Ziegeleirohstoffe entgegenstehen würden. Daher wurden die oberen 20–25 m nicht als Vorkommen ausgewiesen.</p>																		
<p><b>Mineralbestand:</b> Quarz, Kaolinit, Illit/Serizit, Montmorillonit, Chlorit, Calcit, Dolomit in Spuren, Siderit, Feldspat, Goethit, Pyrit, Gips in Spuren</p>																		
<p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil im südöstlichen Teil des Vorkommens (Lage s. o.)</p> <table border="0" data-bbox="204 633 1385 835"> <tr> <td>480</td> <td>–</td> <td>481</td> <td>m NN</td> <td>Ton, gelblichbraun, aufgewittert, (Boden, Quartär, q)</td> </tr> <tr> <td>481</td> <td>–</td> <td>479</td> <td>m NN</td> <td>Tonstein, schluffig, z. T. feinsandig, feinschichtig, oben gelblichbraun, unten grau, Toneisensteingeoden und Kalkmergelsteinkonkretionen, aufgewittert, (Opalinuston-Fm., jmOPT)</td> </tr> <tr> <td>479</td> <td>–</td> <td>450</td> <td>m NN</td> <td>Tonstein, schluffig, z. T. feinsandig, feinschichtig, grau, mit Toneisensteingeoden und Kalkmergelsteinkonkretionen, (jmOPT) – darunter folgen weiter Tonsteine der Opalinuston-Fm. (jmOPT) –</td> </tr> </table>				480	–	481	m NN	Ton, gelblichbraun, aufgewittert, (Boden, Quartär, q)	481	–	479	m NN	Tonstein, schluffig, z. T. feinsandig, feinschichtig, oben gelblichbraun, unten grau, Toneisensteingeoden und Kalkmergelsteinkonkretionen, aufgewittert, (Opalinuston-Fm., jmOPT)	479	–	450	m NN	Tonstein, schluffig, z. T. feinsandig, feinschichtig, grau, mit Toneisensteingeoden und Kalkmergelsteinkonkretionen, (jmOPT) – darunter folgen weiter Tonsteine der Opalinuston-Fm. (jmOPT) –
480	–	481	m NN	Ton, gelblichbraun, aufgewittert, (Boden, Quartär, q)														
481	–	479	m NN	Tonstein, schluffig, z. T. feinsandig, feinschichtig, oben gelblichbraun, unten grau, Toneisensteingeoden und Kalkmergelsteinkonkretionen, aufgewittert, (Opalinuston-Fm., jmOPT)														
479	–	450	m NN	Tonstein, schluffig, z. T. feinsandig, feinschichtig, grau, mit Toneisensteingeoden und Kalkmergelsteinkonkretionen, (jmOPT) – darunter folgen weiter Tonsteine der Opalinuston-Fm. (jmOPT) –														
<p><b>Tektonik und Schichtlagerung:</b> Nach der Schichtlagerungskarte zur Geologischen Karte von Baden-Württemberg Blatt 7126 Aalen (ETZOLD 1994, 2005) fallen die Tonsteine mit 2–5° nach S bis SE ein. Auf tektonische Störungen gibt es keine Hinweise.</p>																		
<p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Da im Vorkommen keine Bohrungen vorliegen, welche die gesamte Tonsteinfohle durchteuft haben, wird die nutzbare Mächtigkeit auf durchschnittlich 20–30 m geschätzt. <b>Abraum:</b> Der Abraum besteht aus einem 1–2 m mächtigem Bodenhorizont. Lokal treten auf den Hochflächen Überlagerungen durch quartäre Sande und Hangschutt mit Mächtigkeiten von wenigen Metern auf.</p>																		
<p><b>Grundwasser:</b> Das Vorkommen wird nach N und W zur Rems und Lauter entwässert. Quellen sind in den ausgewerteten Karten nicht verzeichnet.</p>																		
<p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Im Bereich von Talenden ist mit anthropogenen Auffüllungen zu rechnen, die bei einem Abbau ausgehalten werden müssen. Überlagernde quartäre Sande und Hangschutt müssen bei einem Abbau abgetragen werden.</p>																		
<p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Überdeckung der Tonsteine durch die quartären Ablagerungen der Rems, sowie die Ortschaften Mögglingen und Hermannsfeld. <u>Westen:</u> Überlagerung des Opalinustons durch mächtige, quartäre Ablagerungen der Lauter. <u>Süden:</u> Übergang der Tonsteine in nicht nutzbare sandige Tonsteine, welche die oberen 20–25 m der Opalinuston-Fm. bilden. <u>Osten:</u> Überlagerung durch quartäre Sedimente der Rems.</p>																		
<p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Im westlichen Teil des Vorkommens befinden sich einige Bohrungen, die aber nicht die gesamte Tonsteinabfolge erbohrt haben. Aus diesem Grund können nach den vorliegenden Informationen bauwürdige Bereiche vermutet werden. Vor einer Abbauplanung ist ein Erkundungsprogramm mittels Kernbohrungen durchzuführen. Ziel der Erkundung wäre die Bestimmung der nutzbaren Mächtigkeiten und der Materialqualität. Eine Nutzung der oberen 20–25 m als grobkeramischer Rohstoff ist aufgrund der Zunahme des Sandgehaltes nicht möglich. Für die Bewertung des Vorkommens wurden die Geologischen Karten von Baden-Württemberg (GK 25) Blatt 7125 Mögglingen (ETZOLD &amp; NITSCH 2007) und Blatt 7126 Aalen (ETZOLD 1994, 2005), der digitale Datensatz der Integrierten Geologischen Landesaufnahme (RPF/LGRB 2015), die Karte der oberflächennahen Rohstoffe der Bundesrepublik Deutschland (KOR 200) Blatt CC 7126 Nürnberg (MÜNCHENBERG et al. 2010a und b) sowie die rohstoffgeologische Kartierung verwendet.</p>																		
<p><b>Sonstiges:</b> Der südliche Teil des Vorkommens liegt im Landschaftsschutzgebiet „Albtrauf zwischen Lautern und Aalen mit angrenzenden Gebieten“.</p>																		
<p><b>Zusammenfassung:</b> Das Vorkommen L 7126/L 7128-17 zwischen Essingen und Mögglingen setzt sich aus schluffigen, z. T. schwach feinsandigen Tonsteinen mit Toneisensteingeoden und Kalkmergelsteinkonkretionen zusammen. Für die zur Opalinuston-Fm. zählenden Gesteine wird eine nutzbare (Rest-) Mächtigkeit von 20–30 m angenommen. Die oberen 20–25 m der Formation können aufgrund ihres erhöhten Sandgehaltes nicht als Ziegeleirohstoffe verwendet werden. Als Abraum sind der ca. 1–2 m mächtige Oberboden sowie die auflagernden, quartären Sande und Hangschutt zu nennen. Eine Nutzung der Tonsteine als Ziegeleirohstoffe für Grobkeramik, Dach- und Hintermauerziegel ist aber wahrscheinlich. Das Lagerstättenpotenzial des Vorkommens ist aufgrund der 334 ha Gesamtfläche, der o. g. durchschnittlichen Mächtigkeit sowie der homogenen Zusammensetzung als mittel bis hoch zu bewerten.</p>																		